



Q Suche...

Montag, 1. Februar 2021 E-Paper E-Magazin Leserservice Werbemarkt

WETTER POLITIK & WIRTSCHAFT MARKT & PREISE REGIONEN TIERE PFLANZEN LANDTECHNIK LAND & LEUTE VERMISCHTES JUBILÄUM AUSSTELLUNGEN MILCHVIEH SCHAFE, ZIEGEN ÜBRIGE TIERE FLEISCHRINDER

Die Rubrik « Tiere » als RSS-Feed abonnieren

01.02.2021 07:49

MONTAG 4° | 7°

DAS WETTER IN







eine neue Liebe.

DONNERSTAG 20:15 NEUE FOLGE

Meistgelesen **Oft Kommentiert** 10:37 Detailhandel: Starkes Wachstum mit

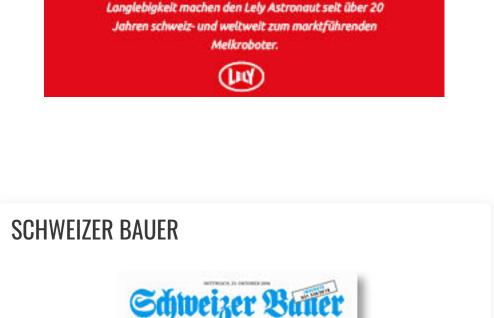
Lebensmitteln 09:50 Corona-Massnahmen: Ab 1. Februar

Bussen bei Verstössen 09:10 Nasser und schneereicher Januar 08:30 Wiederaufbau nach Bergsturz genehmigt 07:12 Verfahren gegen Coop eingeleitet

» mehr





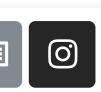




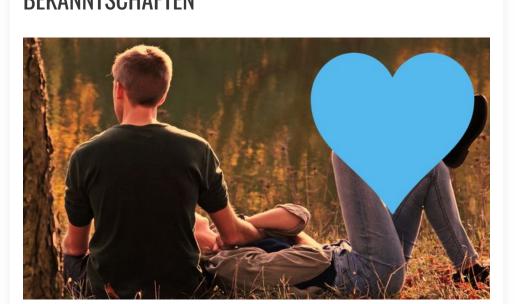














DER SCHWEIZER BAUER AUF YOUTUBE

⊕ ≅ 0 y Von: khe

Tierversuche aus dem Blick verloren



Tiergesundheit



Behörden würden bei Tierversuchen oft wegschauen. Regelwidrigkeiten bei Experimenten werden zu wenig bestraft, sagen Tierschutzorganisationen

Öffentlichkeit. – zvg

Immer wieder kommt es vor, dass Tiere in Laboren leiden. Man lässt sie mit übergrossen Tumoren liegen, statt sie zu erlösen oder bohrt ihnen Löcher in die Schädeldecken, ohne die Schmerzen genügend zu bekämpfen.

Bei Tierversuchen werden in der Schweiz jährlich gegen 400'000 Mäuse und 180'000 andere Tiere eingesetzt, schreibt die «SonntagsZeitung».

In zwei Basler Fällen kam es zu Strafverfahren – doch sie sind eher eine Ausnahme. Von 1727 im Jahr 2019 von den Behörden verfolgten Tierschutzdelikten betrafen nur gerade vier Fälle Tierversuchslabors. Nun fordern Tierschutzorganisationen griffigere Kontrollen, mehr Transparenz und keine Akzeptanz von Behörden bei Verstössen.

Selten an die Öffentlichkeit

Kommt es in den jährlich rund 900 zugelassenen Tierversuchen zu Zwischenfällen, dringt kaum je etwas an die Öffentlichkeit, schreibt die «SonntagsZeitung» weiter. Forscher, Kontrolleure und Beamte seien einer strikten Geheimhaltung unterworfen.

Das würden selbst Involvierte bestätigen. Auch eine Umfrage der «SonntagsZeitung» bei acht weiteren Kantonen, die viele Tierversuche bewilligen, zeigt: Bei Kontrollen kommt es zwar immer wieder zu Beanstandungen. Strafrechtliche Sanktionen gab es 2019 aber in keinem der befragten Kantone.

Organisationen wehren sich

Eine solche Sanktionspraxis entspricht laut der Stiftung für das Tier im Recht (TIR) nicht der gängigen Rechtsumsetzung. Nicht nur der Umgang mit entdeckten Fehlern, auch die Wirksamkeit von Kontrollen werden von Tierschutzorganisationen, wie dem Schweizer Tierschutz in Zweifel gezogen

Über Jahre hat das Zürcher Veterinäramt stark geschönte Zahlen zu den Kontrollen von Tierversuchs-Betrieben publiziert. Laut dem kantonalen Tierschutzgesetz sind die Behörden verpflichtet, die Versuchstierhaltungen «mindestens zweimal jährlich» unangemeldet zu besuchen. Über Jahre gaukelte das Zürcher Veterinäramt der Öffentlichkeit vor, diese Pflicht erfüllt zu haben. In Tat und Wahrheit wurden die Kontroll-Quoten bei weitem nicht erreicht, wie Recherchen der «SonntagsZeitung» zeigen. Nachdem die Zeitung die tatsächlichen Kontrollzahlen verlangt hat, spricht das Amt von einem Versehen.

1.Kühe, Schweine und Pferde mögen es kühl 2.Erneut mysteriöses Elefantensterben 3.Lebendes Schaf in Solothurner Tierkadaversammelstelle deponiert 4.Pest der kleinen Wiederkäuer vor Ausrottung

Schreibe einen Kommentar

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind mit * markiert.

Kommentar

» mehr

Name *

E-Mail *

☐ Meinen Namen, E-Mail und Website in diesem Browser speichern, bis ich wieder kommentiere.

Kommentar abschicken

Ressorts

Wetter Politik & Wirtschaft Markt & Preise Tiere Pflanzen Landtechnik Regionen Land & Leute Vermischtes

Dienste

Agenda RSS Newsletter Suche